

Orientierung für *Nachhaltige Wissenschaften* am Lateinamerika-Institut

Präambel

Hohe akademische Qualität und Gesellschaftsorientierung wissenschaftlicher Betätigung können sich gut ergänzen. Einen Beitrag zu leisten zur Erkenntniserweiterung und Bewältigung anstehender Probleme und Krisen unserer Gesellschaft kann sich motivierend auf den Einsatz für gute Lehre und gute Forschung auswirken. Das Konzept der *Nachhaltigen Wissenschaften* bietet einen soliden Ausgangspunkt für die individuelle wie institutionelle Verortung der Wissenschaften.

Zusammenfassung eines Beschlusses der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), 24.11.2009:

Bei der Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung spielen die Hochschulen und damit sowohl deren Institutionen wie auch alle in ihr arbeitenden Personen eine herausragende Rolle: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt und befördert gesellschaftliche Akzeptanz, die für diese Verwirklichung dringend notwendig ist. Nur so können die erforderlichen Wandlungsprozesse initiiert und verankert werden, die die Handlungsweisen und individuelle Orientierung in der gesamten Gesellschaft betreffen.

Die folgenden Punkte sollen hierbei einen Orientierungsrahmen für das Lateinamerika-Institut bieten* :

- Der gesellschaftlichen Bedeutung von Wissen Rechnung tragen und soziale und politische Einflüsse auf Wissensproduktion bewusst machen
- Deutungshoheiten und Machtstrukturen reflektieren und einen weltweiten Austausch auf Augenhöhe zwischen Produktionszentren von Wissen ermöglichen
- Scheinbar unüberbrückbare Paradigmen, Denkgrenzen und Traditionen von Wissenschaft transparent machen und Subjektivität von Wissen vergegenwärtigen
- Dem moralischen Anspruch und dem Ethos der Wissenschaft Rechnung tragen

* Punkte können mit Zustimmung des Institutsrates jederzeit ergänzt, hinzugefügt oder gestrichen werden.

- Studierende des Institutes als Träger_innen und Produzent_innen von Wissen begreifen und als Wissens- und Wissenschaftsproduzierende einbeziehen
- Interdisziplinäre Kompetenzen fördern
Am LAI studieren viele Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und disziplinären Hintergründen; diese Vielfalt kann als Reichtum an unterschiedlichen Denkstilen und Herangehensweisen genutzt werden.
- Denkklima und Neugierde fördern
- Reflektierter Umgang mit der eigenen Disziplin; einen klaren Ausdrucksstil verwenden, der die Verständigung zwischen den Disziplinen ermöglicht
Unterschiedliche Disziplinen haben unterschiedliche Herangehensweisen, Methoden und Ausdrucksstile.
- Fremd- und fachsprachliche Kompetenzen der Zuhörenden berücksichtigen, um Kommunikation zu gewährleisten
- Geeignete didaktische Mittel wählen
- Feedback-Kultur vermitteln und Diskussionsplattformen eröffnen
Feedback bedeutet, sich gegenseitig zu unterstützen und voran zu bringen.
- Studentischer Diskussion und studentischem Austausch einen Ort geben
Stichworte: Raummangel und Platzmangel in den Räumen selbst.
- Für Sauerstoffversorgung und Pausen sorgen
Nur ein klarer Kopf ist aufnahmefähig.
- Sich mit der Pluralität von Wissenschaftsbildern und ihren lokalen Entstehungskontexten auseinandersetzen
- Universitäre, außeruniversitäre, soziale und wissenschaftliche Vernetzungen pflegen
Z.B. Außerhalb des Instituts aktiv werden und auch außeruniversitäre Verbindungen schaffen.
- Ergebnisse sichtbar und Arbeitsweisen transparent machen; nach außen tragen
- Die Praxisrelevanz von Wissenschaft berücksichtigen (z.B. Forschungsmethoden) und das Verhältnis zwischen Forscher_in und „Beforscht“ problematisieren
- Leistungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit der Wissenschaft durch ihre Unabhängigkeit stärken

**An Alle:
Interesse wecken und inspirieren!
Eigeninitiative und Partizipation stärken!
Deine Arbeit und Dich sichtbar machen!**